

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

1939 wurden 1960 leere Schulhäuser prophezeit. 1944 haben die Kassen erklärt: Die Prämienbelastung der Mitglieder hat ihren Höhepunkt erreicht. Heute bezahlen die Mitglieder das Dreifache, und es fällt ihnen nicht schwerer als damals.

Was bringt das neue KUVG für unsere Kassen im besonderen?

1. Die Krankenpflegeversicherung muß selbsttragend sein. Es darf nicht mehr, wie bisher, das chronische Defizit der Krankenpflege durch den Überschuß der Taggeldversicherung gedeckt werden. Das ergibt eine Verschiebung in der Prämiengestaltung.
2. Die Krankenpflegeleistungen in einer Heilanstalt und in der Taggeldversicherung sind während wenigstens 720 innert 900 Tagen zu gewähren (bisher 360 innert 540).
3. Das Mindesttaggeld wird auf Fr. 2.- festgesetzt.
4. In der Tuberkuloseversicherung beträgt die Leistungsdauer nun 1800 Tage innert 7 Jahren.
5. Die Leistungen bei Mutterschaft (Wochenbett) werden stark erhöht.
6. Der Selbstbehalt darf höchstens 10% betragen (bisher 25%):
7. In jedem Krankheitsfall muß das Mitglied eine Franchise, das ist ein Freibetrag, selbst tragen. Die Höhe wird noch festgesetzt.

Dieser Freibetrag ist ein altes Postulat unserer Kasse. Wir versprechen uns davon eine Reduktion der Bagatellfälle. Dadurch werden Mittel frei zu besserer Hilfe bei schweren Fällen.

8. In den Verträgen der Kassen mit den Ärzten können die Versicherten in Einkommensklassen eingeteilt werden, zwecks Abstufung der Arzthonorare. Das ist für uns die übelste Bestimmung. In dieser Klasseneinteilung gehören wir Lehrer dann zu den Gutsituierten und dürfen höhere Tarife bezahlen.

Die praktische Durchführung wird auf große Verwaltungsschwierigkeiten stoßen, so daß sie entweder verschwindet oder auf ein bescheidenes Maß zurückgeschraubt wird. Die Klasseneinteilung ist ein Anachronismus und sozial gesehen ein Trugschluß.

9. Die Bundesbeiträge werden neu geregelt. Anstelle der bisherigen fixen Kopfbeiträge werden prozentuale Kopfbeiträge ausgerichtet, und zwar für Männer 10%, für Frauen 35% und für Kinder 30% der im Landesmittel errechneten Krankenpflegekosten. Das entspricht für uns etwa einer Verdoppelung der Bundesbeiträge. Wir hoffen nur, daß die neuen Mittel nicht durch erhöhte Arzttarife weggefressen werden. Es sind hier nicht alle Gesetzesänderungen aufgeführt, sondern nur diejenigen, die für unsere Kasse neu und von Bedeutung sind.

Zusammengefaßt darf man sagen:

Das Mitglied wird bedeutend besser versichert, wird aber dafür etwas bezahlen müssen.

Die Kommission, in unveränderter Zusammensetzung seit 1958, hat die Geschäfte in drei mehrstündigen Sitzungen, in der Jahresversammlung und in etwa 40 Besprechungen von kurzer Dauer erledigt.

Über den Umfang und die Entwicklung der Kassageschäfte geben die nun folgenden Zahlen Aufschluß.

*Der Mitgliederbestand*

	Männer	Frauen	Kinder	total
Ende 1962 . . . . .	604	258	324	1186
Ende 1963 . . . . .	628	263	346	1237
Zuwachs . . . . .	24	5	22	51 = 4,3%

*Die Taggeldversicherung*

	Männer Fr.	Frauen Fr.	total Fr.
Prämien . . . . .	24045.65	3012.70	27058.35
Bezüge . . . . .	14101.—	4502.—	18603.—
Vorschlag . . . . .	9944.65	—.—	8455.35
Rückschlag . . . . .	—.—	1489.30	—.—
pro Kopf . . . . .	+ 15.83	- 5.66	+ 9.48

mehrwöchigen Erholungsaufenthaltes bei gastfreundlichen Ferieneltern. Familien, die ein «Ferienbüebli» oder «Ferienmeiteli» bei sich aufnehmen können, wollen sich bitte melden beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Postfach Zürich 22, Tel. (051) 32 72 44.

**Mitteilungen**

**Europäisches Arbeits- und Studienlager**

in Verbindung mit Studienwochen über europäische Erziehung der Arbeitsgemeinschaft Gymnasium Europaeum.

Ort: Europa-Zentrum Charlemagne, Ste Jalle, Provence, Frankreich.

Zeit: 12.-24. Oktober 1964.

Aufgabe: Fortsetzung der Bauarbeiten am Europa-Zentrum Charlemagne (Erweiterungsbauten); Studium von Fragen europäischer und christlicher Erziehung.

Durchführung: nach der «Regel der Europa-Bruderschaften»: Bauarbeit (tägl. 4-5 Std.), Vorträge und Aussprachen (tägl. 1-2 Std.), Musisches (Singen, Musizieren), Körperkultur (Gymnastik, Yoga, Volley-Ball, Wandern), Gebet, geistliche Lesung, Meditation, Freizeit, geregelte Nachtruhe.

Teilnehmer: Europäer und Europäerinnen, welche bereit sind, einen Beitrag zur Einigung und Erneuerung Europas im Geiste der christlichen Bruderliebe zu leisten. Mindestalter: 20 Jahre.

Kosten: Jeder Teilnehmer entrichtet einen Pauschalbeitrag von NFr. 33.- an die Lagerkosten (inkl. Verpflegung, Unterkunft, Versicherung für Teilnehmer, welche nicht privat genügend versichert sind).

Anmeldungen an Europa-Baubruderschaft Goßau sg.

**Institut für Pädagogik,  
Heilpädagogik und angewandte  
Psychologie der Universität  
Freiburg**

*Examina Beginn SS 1964*

*Sektor A: Allgemeine Pädagogik*

*Pädagogisch-psychologische Examina zur Er-  
langung des Sekundarlehrpatentes*

12. Baroni, Anton, Pensionnat du Père Girard, Fribourg / 13. Bissig, Bruno, Wiesengrund, Bürglen UR / 14. Brantschen, Stefan, Randa vs / 15. Buholzer, Franz, Fondlen, Horw LU / 16. Burgener, Jules, Hofjistr. 20, Brig vs / 17. Cathomen, Ignaz, Falera GR / 18. Chardonens, Marcel, Walmisberg, Rechthalten FR / 19. Dietrich, Heinrich, Poststraße 71, Bonaduz GR / 20. Frank, Hanspeter, Altweg, Pfaffnau LU / 21. Gisler, Hans, Institut St. Raphael, Fribourg / 22. Gort, Emil, Vättis SG / 23. Imboden, Michael, Biffig, St. Niklaus vs / 24. Keller, Guido, St. Johann, Düringen FR / 25. Stampfli, Susanne, Friedhofstr. 95, Breitenbach SO / 26. Waltert, Erich, Arsenalstraße 15, Kriens LU / Zahno, Paul, Heitenried FR.

*Sektor B:*

*Heilpädagogisches Diplom:*

6. Groß, Verena, Schulhaus, Magdenau, Flawil SG (Sinn, Aufbau und Organisation einer Bibliothek in der Hilfsschule mit spezieller Berücksichtigung der Mittelstufe) / 7. Müller, Arnold, Chutzenstraße, Bern (Der Kramer-Intelligenz-Test und seine Zuverlässigkeit).

*Akademischer Kalender*

Wintersemester 1964/65:

Semesterbeginn: 12. Oktober 1964

Semesterschluß: 12. März 1965

Vorlesungsbeginn: 21. Oktober 1964

**Dänisches Inselreich**

Studienreise für schweizerische Lehrerinnen und Lehrer, 14. bis 29. Juli 1964

Dienstag, den 14. Juli

Abends Abreise Basel SBB.

Mittwoch, den 15. Juli

Ankunft Aalborg im nördlichen Jütland.

Donnerstag, den 16. Juli

*Die Krankenpflegeversicherung (Arzt, Arznei, Wochenbett, Tbc)*

	Männer	Frauen	Kinder	total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Prämien . . . . .	39 763.40	17 436.60	13 919.65	71 119.65
Bezüge . . . . .	41 462.80	37 509.86	15 163.38	94 136.04
Rückschlag . . . . .	1 699.40	20 073.26	1 243.73	23 016.39
pro Kopf . . . . .	2.70	76.32	3.59	18.60
davon für Wochenbett . . . . .		24.27		

*Die Spitaltaggeldversicherung und die Aufgeschobene Taggeldversicherung*

	Fr.	Fr.
Prämien . . . . .	17 744.50	13 27.20
Bezüge . . . . .	11 265.50	—.—
Vorschlag . . . . .	6 479.—	13 27.20

*Total aller Versicherungszweige*

	total	pro Kopf	im Vorjahr
	Fr.	Fr.	Fr.
Prämien . . . . .	118 567.70	95.85	94.61
Bezüge netto . . . . .	124 004.54	100.24	95.68
Rückschlag . . . . .	5 436.84	4.39	1.07

Als Jahresergebnis resultiert ein Vorschlag von Fr. 7806.17.

Nettoauszahlung an die Mitglieder Fr. 126815.89,

seit Bestehen der Kasse Fr. 1552938.70.

Das Vermögen beträgt Fr. 112 794.57, pro Kopf Fr. 91.18.

Die Deckung ist 87,3% der durchschnittlichen Nettoausgaben der letzten drei Jahre.

Unsere Kasse steht sicher und gesund da. Ihr Fundament ist nicht nur das Vermögen, sondern die Treue und Opferbereitschaft der Mitglieder, ihre Solidarität und vorzügliche Zahlungsmoral. Wer der Kasse und damit sich selbst einen Dienst erweisen will, der unterstütze die Kommission in der Werbung neuer Mitglieder.

Die Kommission dankt dem Vorstand des KLVs, der «Schweizer Schule», dem Bundesamt und dem Konkordat für Beratung, Unterstützung und allzeit bekundetes Wohlwollen.

St.Gallen, im Mai 1964

Der Präsident  
Paul Eigenmann

**Revisionsbericht für das Rechnungsjahr 1963**

Sehr geehrte Mitglieder,

Die unterzeichneten Revisoren haben am 26. März 1964 die Jahresrechnung pro 1963 und die Bilanz per 31. Dezember 1963 Ihrer Kasse unter Mitwirkung des Präsidenten und des Aktuars geprüft. Unsere Kontrolle richtete sich nach der Verordnung betreffend das Rechnungswesen und die Kontrolle der vom Bund anerkannten Krankenkassen. Vorab stellen wir fest, daß die Buchhaltung bis zum Tage der Revision nachgetragen war und die vorhandenen Vermögensbestände mit den Buchsaldi übereinstimmen. Eine Belehnung oder Verpfändung derselben fand in der Berichtsperiode nicht statt. Ein Bargeldverkehr besteht nicht. Sämtliche laufenden Zahlungen gehen über das Postcheckkonto.

Die Buchhaltung ist ordnungsgemäß geführt, und die Bucheintragungen sind, soweit unsere Stichproben ergaben, lückenlos belegt. Die Betriebsrechnung und Bilanz laut dem vorliegenden Bericht stimmen mit den Büchern überein. Bei Totaleinnahmen von Fr. 181 063.59 und Ausgaben von Fr. 173 257.42 resultierte ein Überschuss von Fr. 7806.17. Die Bilanz schließt beidseitig mit Aktiven und Passiven von Fr. 167 258.84 ab und weist ein Vermögen von Fr. 112 794.57 aus. Das Vermögen ist in soliden Werttiteln bei verschiedenen Banken und Korporationen angelegt und in einem Bankdepot verwahrt. Die während des Rechnungsjahres zweimal vorgenommenen Vermögenskontrollen ergaben ebenfalls Übereinstimmung mit den Buchsaldi. Der Kassier, Herr Alfred Egger, bewältigt ein enormes Arbeitspensum und verdient für seine saubere und exakte Arbeit Dank und Anerkennung.

Wir unterbreiten Ihnen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1963 der Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz sei zu genehmigen und der Kassier zu entlasten.
2. Dem Präsidenten, Kassier und Aktuar sei für die gewissenhafte Arbeit der wohlverdiente Dank auszusprechen.

St. Gallen, 31. März 1964.

Die Revisoren:

J. Joller E. Tobler

Aalborg. Stadtrundfahrt und Studienbesichtigungen.

Freitag, den 17. Juli

Vendsyssel-Fahrt.

Samstag, den 18. Juli

Nordseeküste.

Sonntag, den 19. Juli

Nationalpark. Aarhus. Stadtrundfahrt.

Montag, den 20. Juli

Fünen.

Dienstag, den 21. Juli

Langeland, Lolland und Falster. Fahrt mit Autocar, Fähren und Zug.

Mittwoch, den 22. Juli

Südseeland.

Donnerstag, den 23. Juli

Kopenhagen.

Freitag, den 24. Juli

Kopenhagen. Ganzer Tag zur freien Verfügung für individuelle Studienbesuche.

Samstag, den 25. Juli

Nordseelandfahrt.

Sonntag, den 26. Juli

Bornholm. Autocarfahrt und Wanderung.

Montag, den 27. Juli

Rundfahrt auf Bornholm. Besichtigungen.

Dienstag, den 28. Juli

Freier Tag auf Bornholm. Nachtsüber mit dem Schiff nach Travemünde.

Mittwoch, den 29. Juli

Aufenthalt in Lübeck und Rückfahrt nach der Schweiz.

Die Kosten sind ca. Fr. 690.- mit 2. Klasse Bahnfahrt ab Basel, Liegewagen für die Strecken Basel-Hamburg und Hamburg-Basel. Schlafkabinen auf den Schiffsreisen.

Sich melden an: Dänisches Institut für Information und kulturellen Austausch, Zürich 2, Tödistraße 9.

## Die Salzburger Hochschulwochen 1964

vom 9. August bis 23. August.

Leitthema: Der Mensch im Kosmos.

Erste Woche (9.-15. August)

Einleitungsvortrag

Sonntag, 9. August: Das All, das Eine und der Mensch, Prof. Dr. Joseph Meurers, Wien

Vorlesungen

1. Die Schöpfungsordnung Gottes, Prälat Prof. Dr. Michael Schmaus, München

2. Kausalität im Kosmos, Prof. Dr. Heimo Dolch, Bonn

3. Der Mensch im Reich des Lebendigen, Prof. Dr. Rainer Schubert-Soldern, Wien

4. Der heile und der kranke Mensch, Prof. Dr. Franz Büchner, Freiburg/Breisgau

Vorträge

1. Belebte und unbelebte Materie, Dozent Dr. Dr. Peter Hans Hofschneider, München

2. Fragen der Medizin an die Moralphilosophie, Dr. Hans Bernhard Wüermeling, Freiburg/Breisgau

3. Das Bewußtsein von der Natur in der Transzendentalphilosophie, Prof. Dr. Dr. Reinhard Lauth, München

4. Der Naturwissenschaftler vor der religiösen Frage, Prof. Dr. Pascual Jordan, Hamburg

Zweite Woche (16.-22. August)

Sonntag, 16. August. Festvortrag: Bundeskanzler Dr. Josef Klaus, «Der Mensch in der politischen Ordnung»

Vorlesungen

1. Der Mensch als Rekapitulatio mundi, Prof. Dr. P. Cyrillus v. Korwin-Krasinski OSB, Maria Laach

2. Die neue Schöpfung, Prof. Dr. Rudolf Schnackenburg, Würzburg

3. Der Mensch im Weltbild des dialektischen Materialismus, Prof. Dr. P. Albert Auer OSB, Salzburg

4. Der Mensch in der pluralistischen Gesellschaft, Prof. Dr. P. Franz-Martin Schmölz OP, Salzburg

Vorträge

1. Epiphanie und Geschichte, Prof. Dr. Dr. Heinz Robert Schlette, Bonn

2. Der antike Mensch und der Kosmos, Prof. Dr. Georg Pfligersdorffer, München

3. Der Kosmos im Neuen Testament, Prof. Dr. Heinrich Zimmermann, Bochum

4. Eucharistie als Sinnfülle der Schöpfung, Prof. Dr. P. Raphael Schulte OSB, Rom-Gerleve

5. Weltverständnis und christliches Heil nach Teilhard de Chardin, Prof. Dr. Alois Guggenberger C.St.R., Gars/Inn

Gebühren für Vorlesungen und Vorträge

Hörerkarte für zwei Wochen ö. S 150.-, Hörerkarte für eine Woche ö. S 80.-. Tageskarte ö. S. 18.-.

Unterkunft und Verpflegung

Gemeinschaftsunterkunft mit voller Verpflegung ö. S 55.- bis 60.-, ohne Verpflegung ö. S 15.- bis 20.- pro Tag.

Im Kolleg St. Benedikt können für Herren Einzelzimmer zu einem Tagespreis von ö. S 30.- (ohne Frühstück) vermittelt werden.

Privatquartiere

Einzelzimmer ab ö. S 40.-, Doppelzimmer

ab ö. S 60.–. Wir bitten, nicht allgemein mit den untersten Sätzen zu rechnen.

Anmeldungen sind ausnahmslos zu richten an das *Generalsekretariat der Salzburger Hochschulwochen*, Salzburg 1, Hauptpostfach 219.

## Heiliglandreise des KLVS

Leitung: H. H. Rektor Meinrad Kürner, Zug.

Eine Studienreise unter wissenschaftlicher Führung, in Anlehnung an das Alte und Neue Testament und unter Berücksichtigung der modernen Sehenswürdigkeiten.

10. bis 21. Oktober 1964

Pauschalpreis ab Zürich: Fr. 2060.–

### Reiseprogramm

1. Tag: Besammlung der Teilnehmer im Airterminal im Hauptbahnhof Zürich. Fahrt zum Flughafen und Abflug im Laufe des frühen Nachmittags mit modernstem Düsenflugzeug. Flug über die Alpen – Florenz – Brindisi – Korfu – Athen. Ankunft in *Beirut* am Abend. Transfer zum Hotel Riviera.

2. Tag: Kurze Rundfahrt durch Beirut und Besichtigung der interessantesten Sehenswürdigkeiten, Fahrt über den Libanon via Alex – Bhamdoun – Sofar – Chtaura und hinunter in die Bekaa-Hochebene nach Baalbek. Besichtigung der Jupiter-, Venus- und Bacchus-Tempelbauten. Anschließend Mittagessen und Weiterfahrt nach *Damaskus*. Bezug des Hotels New Semiramis. Anschließend Besichtigung der Souks, der buntesten, einzigartigsten und größten Bazare der Welt.

3. Tag: Vormittags Besichtigung von Damaskus, der ältesten, immer bewohnten Stadt des Orients (ca. 5000 Jahre v. Chr.): Grab Salah-ed-Din's, Omayyadenmoschee, Fenster des heiligen Paulus, das Haus Ananias, die Stadtmauer. Nachmittags Fahrt von Damaskus nach Djerash, Besichtigung der wichtigsten Ausgrabungen: Marktplatz, römische Straße, Aphrodite-Tempel usw. Weiterfahrt nach *Amman*. Übernachten im Philadelphia-Hotel.

4. Tag: Fahrt nach dem biblischen Madaba. Nachher Betrachtung auf dem Berg Nebo. Fahrt hinunter durch das Moabgebirge in die Jordansenke (Taufstelle Christi). Besuch von Jericho und Fahrt zum Dead-Sea Hotel am Toten Meer. (Badegelegenheit, auch für Nichtschwimmer.)

5. Tag: Fahrt nach *Qumran*, Fundort der ältesten Bibelhandschriften. Besuch des Lazarus-Grabes in Bethanien. Mittags Ankunft in *Jerusalem*. Bezug der Zimmer im Hotel Ambassador. Nachmittags Besuch der alten Stadt unter kundiger Führung: Kreuzweg, Calvaria und Heiliges Grab, St.-Stefanstor, Tempelplatz, Omar- und Aksamoschee, Klagenmauer, Gerichtspalast und Geißelungskirche sowie Bethesda-Teich und St.-Anna-Kirche.

6. Tag: Fahrt auf den Ölberg, Besuch des <Paternoster-Klosters>, wo sich fünfzig Übersetzungen des Vaterunser befinden. Weiter hinunter zum Garten Gethsemane und Fortsetzung nach *Bethlehem*. Besuch der Basilika und Geburtsgrotte. Nachmittag zur freien Verfügung.

7. Tag: Zur freien Verfügung. Fakultative Fahrt und Besuch von Hebron, der Stadt der Patriarchen, oder Sichem (Jakobsbrunnen) und Nablus.

8. Tag: Transfer mit Autos zum Mandelbaumgate, der Grenze zwischen Jordanien und Israel. Stadtrundfahrt: Berg Zion mit Abendmahlssaal, Grab Davids, alsdann Hebräische Universität und Ain Karem (Geburtsort Johannes).

Im Laufe des Nachmittags Fahrt durch das jüdische Bergland via Ramla, Chaim Weizmann-Institut, Jaffa und Tel Aviv nach *Natanya*.

9. Tag: Fahrt von Natanya durch das Sharontal nach Megiddo und weiter durch das Jesreel-Tal zum Berg Tabor. Im Laufe des Nachmittags Besuch des ältesten Kibbutz, Deganya und Fahrt nach *Tiberias*. Bezug der Zimmer im Hotel Ganei Chamat.

10. Tag: Schiffahrt auf dem See Geneza-reth von Tiberias nach Kapernaum, Besichtigung, Fahrt nach Tabgha, Berg der Seligkeiten – *Nazareth*. Besichtigung. Im Laufe des Nachmittags Fahrt zum Meer nach Schave Zion bei *Haifa*.

11. Tag: Besuch von *Akko*, einer alten Kreuzfahrerfestung, Fahrt nach Haifa

und Stadtrundfahrt. Besuch des Karmelitenklosters (Grotte des Elias). Fahrt auf den Berg Karmel. Nachmittags Besuch von Cäsarea, das durch Herodes den Großen gegründet wurde. Unterkunft in *Natanya*.

12. Tag: Transfer mit Auto zum Flughafen und Rückflug mit Düsenflugzeug nach Zürich.

### Unsere Leistungen:

– Flug Touristenklasse Zürich – Beirut und Tel Aviv – Zürich mit Düsenflugzeugen der Swissair und Olympic Airways.

– Unterkunft und volle Verpflegung in guten, bewährten Hotels in Doppelzimmern. Verpflegung beginnend mit dem Mittagessen am ersten Tag und endigend mit dem Frühstück am letzten Tage inkl. Service und Taxen.

– Transfers, Besichtigungen und Rundfahrten laut Programm, sowie die Dienste eines erfahrenen, landeskundigen Reiseführers. Freigepäck 20 kg.

### Im Pauschalpreis nicht inbegriffen sind:

– Zuschlag für Einzelzimmer (Anzahl beschränkt) Fr. 110.–.

– Übergepäck auf den Flügen.

– Persönliche Ausgaben, wie Getränke, Versicherungen usw.

– Visakosten.

Preis- und Programmänderungen bleiben vorbehalten.

Anmeldung und Auskunft: Sekretariat des KLVS, Bahnhofstraße 23, Zug.

## Vom Stickstoff in der Pflanze

Stickstoff ist in erster Linie ein wichtiger Baustein des Eiweißes und als solcher an allen Wachstumsvorgängen namhaft beteiligt. Auch bei der Bildung des Blattgrünes, von dem in großem Maße die Ertragshöhe abhängt, ist Stickstoff ein unentbehrlicher Bestandteil. Viel wurde schon über diesen Nährstoff geschrieben: Wahres und Unwahres. Wo man die Stickstoffdünger als Ergänzung der andern Nährstoffe vernünftig, in ange-

paßter Menge und im richtigen Zeitpunkt einsetzt, steigen die Erträge, und auch die innere Qualität der Ernteprodukte wird verbessert. Darum ist ein kleiner Zustupf eines guten Stickstoffdüngers wie Ammonsalpeter, der zudem noch weitere boden- und pflanzenfreundliche Bestandteile enthält, von großem Nutzen. Eine schwache Handvoll pro Quadratmeter, bei Gemüse im ersten Wachstumsdrittel, bei Obst- und Beerenarten sofort bei Vegetationsbeginn, beim Gartenrasen nach jedem 3. Schnitt, so lautet das bewährte Rezept von Balthasar Immergrün.

Es handelt sich hier um ein Repetitorium, das seine Dienste jenen Schülern anbietet, die bereits drei oder vier Jahre Französischunterricht hinter sich haben. Neben Übungen zur Grammatik, wobei den Ausnahmen und Besonderheiten größte Aufmerksamkeit geschenkt wird, bringt das Büchlein eine Menge von Wortschatz- und Einsetzübungen, Übersetzungen, einen Abriß der Grammatik und zwei Wörterverzeichnisse mit rund 1750 Vokabeln, denen der Schüler im Buche mindestens dreimal begegnet.

Für einen Sekundarschüler dürften die gestellten Aufgaben zu schwierig sein, da gäbe ich Theo Marthalers Französisch-Büchlein (Logosverlag, Zürich) den Vorzug, hingegen eignet sich Hausers Repetitorium vorzüglich für Schüler von höheren Schulen und zur Vorbereitung auf Prüfungen (auch für Maturanden).

CH

MARIO VON GALLI/BERNHARD MOOSBRUGGER: *Das Konzil*. Zweiter Bild- und Textbericht. Walter-Verlag AG, Olten 1964. 168 S. mit zahlreichen Fotos. Brosch. Fr. 8.50.

Der zweite Konzilsbericht umfaßt die

Zeit vom 'Tode Johannes' XXIII. bis zur Rückkehr seines Nachfolgers, Paul VI., von der Pilgerreise ins Heilige Land.

Lebendig und zuverlässig rapportiert Mario von Galli im mittleren Teil des Buches über die zweite Sessio, wobei die wichtigsten Voten im Wortlaut wiedergegeben und die bei den Diskussionen hervorgetretenen Theologen und Würdenträger in Wort und Bild vorgestellt werden. Moosbruggers fotografisches Können verdient wiederum volle Anerkennung.

Wir wünschen dem 2. Band ebensoviel Erfolg, wie dem ersten beschieden war.

CH

## Bücher

J. HAUSER: *Répétons les éléments*. Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel 1963. 116 S. Fr. 5.-.

## Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen

**CREWA AG:**  
HERGISWIL am See

## FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN

TELEPHON 041 - 2 22 88 / 3 43 25 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE

### Aargauische Volksschule

In der **Gemeinde Döttingen AG** sind im Herbst oder auf Frühjahr 1964/65 an der zu eröffnenden

### Heilpädagogischen Sonderschule

2-3 Lehrstellen

zu besetzen. - Die neue Stätte für praktischbildungsfähige Kinder wird als *Kleingruppenschule* in einem neueren Zweifamilienhaus samt Garten und heimeligem Umgelände eingerichtet. Es steht ihr, da auf bezirkli'-regionaler Basis gegründet, ein Schulbus zur Verfügung.

Die dekretmäßige *Besoldung* beträgt Fr. 14 000.- bis Fr. 20 000.-; dazu kommen die Zulage für heilpädagogische Ausbildung sowie eine größere Ortszulage.

*Voraussetzung* für die Lehrtätigkeit an aargauischen heilpädagogischen Hilfs- oder Sonderschulen ist die Wahlfähigkeit als Primar-, Hauswirtschafts-, Arbeitslehrerin oder Kindergärtnerin, zusätzlich heilpädagogische Ausbildung.

Vollständige *Anmeldung* mit Wahlfähigkeitszeugnis freundlich erbeten an Schulpflege Döttingen AG

## Schweizer Schule

die vorzüglich redigierte katholische Lehrerzeitschrift

196

### Gott fährt mit!

In jedem Auto soll eine Autobibel sein.

Preis sFr. 20.-, Luxusausführung in Leder sFr. 30.-. Porto-freie Lieferung bei Vorkasse, sonst zuzüglich sFr. 5.- Nachnahmespesen. Bibel-Service, Wien XIII., Braunschweigasse 13-15, Österreich.

Deutsche Studentin möchte während zwei oder drei Wochen (Juli-September) mithelfen bei der Leitung eines

### Schülerlagers

Anfragen an Irene Otten, Maienstraße 1, 78 Freiburg i. Br.

### Schul- oder Ferienlager im Tessin?

im Jugendhaus «Madonna della Fontana» bei *Ascona!* Das 1959 renovierte Franziskanerkloster ist für Schulklassen, Schulreisen und Ferienkolonien praktisch und stilvoll eingerichtet (50 Plätze). Es liegt zentral in der touristisch, kulturell und historisch interessanten Landschaft des Lago Maggiore und ist doch abseits des «Fremdenverkehrs» im Walde des Monte Verità. Im September 1964 noch frei!

Vermietung: H. Steinle, Käferholzstraße 60, Basel.